

# Lichtenstein-Gallberger Tageblatt

Früher Wochen- und Nachrichtenblatt

Tageblatt für Hohndorf, Ködlik, Bernsdorf, Kösdorf, St. Egidien, Geierichsori, Marienau, Reudorf, Ortmannsdorf, Müllen St. Niklas, St. Jakob, St. Nikola, Stangendorf, Thurn, Niederwülken, Ruchsnappel und Zirschheim

Amtsblatt für das Agl. Amtsgericht und den Stadtrat zu Lichtenstein

Älteste Zeitung im Königlichem Amtsgerichtsbezirk

56. Jahrgang.

Nr. 281.

Verbreitetste Zeitung im Amtsgerichtsbezirk.

Mittwoch, den 5. Dezember

Haupt-Insertionsorgan im Amtsgerichtsbezirk.

1906.

Dieses Blatt erscheint täglich (außer Sonn- und Festtags) nachmittags für den folgenden Tag. Vierteljährlicher Bezugspreis 1 Mark 25 Pf., durch die Post bezogen 1 Mk. 50 Pf. Angabe Nummern 10 Pfennige. — Bestellungen nehmen außer der Expedition in Lichtenstein, Zwilamerstraße 337, alle Kaiserlichen Postämtern, Postboten, sowie die Anwärter entgegen. Inserate werden die fünfzehntägigen Grundpreise mit 10, für auswärtige Inserenten mit 15 Pfennigen berechnet. Im amtlichen Teil kostet die zweispaltige Zeile 30 Pfennige. — Inseraten-Annahme Sonntag bis spätestens vormittags 10 Uhr. Telegramm-Adresse: Tageblatt.

## Bekanntmachung, das Impfwesen betreffend.

Unter Bezugnahme auf unsere Bekanntmachung vom 10. April 1906, die diesjährigen öffentlichen Impfungen betreffend, fordern wir die Eltern, Pflegeeltern und Vormünder derjenigen im laufenden Jahre impfpflichtig gewordenen Kinder, deren Impfung in den öffentlichen Impfterminen nicht erfolgt und bezüglich deren der Nachweis über anderweit erfolgte Impfung oder Befreiung von derselben noch nicht beigebracht worden ist, nur hierdurch auf, die unterlassene Impfung der betreffenden Kinder nachzuholen und, daß dies geschehen oder aus einem gesetzlichen Grunde unterblieben ist, bis spätestens den 31. Dezember dieses Jahres durch Vorlegung der Impfscheine oder ärztlichen Zeugnisses nachzuweisen. Nichtbeachtung vorstehender Bekanntmachung zieht Bestrafung nach Maßgabe des Impfgesetzes nach sich.

Lichtenstein, am 29. November 1906.

Der Stadtrat.

Stedner, Bürgermeister. Schm.

## Bekanntmachung.

Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntnis, daß wir den Maschinenbauer Herrn Friedrich Hermann Brunner

## Das Wichtigste.

\* Im Reichstag kam es am Montag zu einem Bruch zwischen der Regierung und dem Zentrum.

\* Die Kupferhauffe macht ununterbrochen Fortschritte. Die Mansfelder Bergwerks-Gesellschaft hat ihren Kupferpreis abermals um 3 Mark erhöht.

\* In Wien protestierten Sonntag 25 000 Arbeiter gegen die Fleischsteuerung und das agrarische Reglement des Landwirtschaftsministers.

\* Das neue spanische Kabinett Moret hat am Montag schon wieder seine Entlassung eingereicht.

\* Der Negus Menelik überließ einem englischen Syndikat die Konzession für alle abbaufähigen Kohlenfelder in Abessinien.

\* Der Schah von Persien berief den Kronprinzen von Teheran nach Teheran, um ihm die Regierungsgeschäfte zu übertragen.

## Sin sturmbelegter Tag.

Der 3. Dezember war ein Tag, von dem man noch lange viel, sehr viel im deutschen Reich und über seine Grenzen hinaus reden wird. Vorn und Weisheit, stürmische Entrüstung und Händeklatschen wechselten einander ab. Der Zentrumskanzler Roeren gab das Signal zu den sturmbelegten Austritten, wie sie die Regierung seit dem Zolltarif nicht mehr erlebt hat. Der Abgeordnete schilderte Entsetzen erregende, selbst Roeren in der Dialekt eines Bindadens angreifende Zustände aus der Musterkolonie Togo. Das Haus wurde durch diese sich auf Tatsachen stützenden Ausführungen in eine außerordentliche Aufregung versetzt. Zum Beweis dafür, wie man die Schwärzen mit einem „Stäbchen“ züchtigt, legte Roeren einen ihm überreichten dicken Knüttel auf den Tisch des Hauses. Der vielfach angeschuldigte Bureauvorstand in Lome Wissuba wurde von ihm verteidigt und der Bezirksarzt Dr. Resching dafür besonders stark angeklagt.

Herr Kolonialdirektor Dernburg widerlegte an der Hand seiner Aktenstücke die Behauptungen Roerens in ziemlich energischer Form und nahm den Dr. Resching als einen Ehrenmann durch und durch in Schutz. Da brach das Gemitter herein, als nach einer Verteidigungsrunde des Dr. Arendt, die seinem Freund Peters galt, Herr Roeren zum zweiten Male das Wort ergriff. Er warf dem Kolonialdirektor vor, im Börsenjobbexton gesprochen, das Vertrauen gebrochen zu haben. Er, der Direktor, sei nicht fähig, ihn nach seiner ganzen Vergangenheit bloßzustellen. In

leidenschaftlicher Erregung, unter dem Tönen seiner Schutzmänner und unter dem Hohngeschrei des ganzen übrigen Hauses suchte er das Zentrum von der Anklage des verfassungswidrigen Ruchhändlerseins zu waschen und schob alle Schuld auf die „wahrheitswidrigen Akten“ und das „mehr als robuste Gewissen“ des Kolonialdirektors. Dieser habe einen Vertrauensbruch begangen und die belastende Stelle einem Privatbriese Roerens an Herrn von Seebeck, den Chef der Reichskanzlei, entnommen, ohne Roerens Einwilligung. Der Präsident, Graf Ballestrin, streifte nicht ein einziges Mal die Hand nach der Glocke aus, um den Regierungsvertreter gegen diese massiven, im Reichstage unerbörten Angriffe zu schützen.

Um sich nun seinerseits zu rechtfertigen, brachte Herr Dernburg unter lautloser Stille Enthüllungen über Enthüllungen aus den Beziehungen des Herrn Roeren zum Aufwärtigen Amt, die ergaben, daß zwischen der Reichsregierung und dem Zentrum Verträge in Bezug auf die Kolonialpolitik abgeschlossen waren. Es ging dabei nicht ab ohne sehr böse Anklagen gegen die Regierung selbst, aber er fand auch das Adernde Wort und sagte: „Ich habe Ihnen diese Zustände schildern müssen, aber ich stehe dafür, daß so etwas unter meiner Geschäftsführung nicht vorkommt“. Dernburg schilderte, wie das Zentrum als Nebenregierung die ihm mißliebigen Beamten nach schwarzen Listen habe absetzen oder verschieben lassen; wie Stäbel gebeten habe, ihn doch nicht unter dieses Gaudinische Joch zu bringen; wie das Zentrum aber immer seine Herrschergelüste voll bestrickt habe. Die ärgsten Vermutungen unserer eigenen häufigen Anklagen gegen dieses Geschäftssystem gegenüber dem Zentrum sind unendlich weit übertroffen worden durch diese Feststellungen. Im Deutschen Reich hat das Zentrum regiert, nicht die Regierung!

Den Sozialdemokraten lachte das Gesicht vor lauter Wegrüben über diesen Krach mit der regierenden Partei. Wenn zwei sich zanken, freut sich der Dritte. Das Zentrum dagegen unterbrach Herrn Dernburg minutenlang stürmisch. Als der Kolonialdirektor blaß vor Erregung und an allen Gliedern zitternd zum Schluß betonte: „Er habe nach reiflicher Ueberlegung auch diese Eiberbeule angefaßt und werde die Konsequenzen tragen, riefen die Konservativen und Nationalliberalen stürmischen, ja, jubelierenden Beifall und Klatschen in die Hände wie viele Tribünenbesucher.

In diese Erregung hinein kam nun noch ein neuer, hochpolitischer Moment: Herr von Seebeck, Chef

hier, Färbergasse 2, für den Bezirk der Stadt Lichtenstein als Sachverständigen für Kraftfahrzeuge verpflichtet haben. Als solcher ist er berechtigt, sowohl Gutachten über die vorschriftsmäßige Beschaffenheit der Kraftfahrzeuge (§ 4 Absatz 2 der Verordnung über den Verkehr mit Kraftfahrzeugen vom 10. September 1906), als auch Zeugnisse über die Befähigung zur Führung von Kraftfahrzeugen (§ 14 Absatz 1 Satz 1 der genannten Verordnung) auszustellen.

Der Sachverständige kann für seine Mithewaltung eine entsprechende Gebühr erheben.

Lichtenstein, am 1. Dezember 1906.

Der Stadtrat.

Stedner, Bürgermeister. Schm.

## Stadtparkasse Lichtenstein.

Einlegerzuthaben 6 600 000 Mark, Reservefonds 450 000 Mk. Beschäftigungszeit 8-12 und 2-5 Uhr täglich.

Einlegerzinsfuß  $3\frac{1}{2}\%$

Einlagen in den ersten drei Tagen eines Kalendermonats werden noch für den vollen Monat verzinst. Gewünschte Rückzahlungen erfolgen in der Regel ohne Kündigung und ohne Zinsverlust in beliebiger Höhe.

## Deutsches Reich.

Dresden. (Der König) hielt bei der Rekrutenverteilung am Sonntag folgende Ansprache:

„Soldaten! Sie stehen jetzt vor einem überaus wichtigen Augenblicke Ihrer militärischen Dienstzeit. Unter Anrufung Gottes geloben Sie, Ihren Pflichten als Soldaten jederzeit nachkommen zu wollen. Dieser Eid bindet Sie nicht nur für Ihre ganze aktive Dienstzeit, sondern verpflichtet Sie auch dazu, als Reservisten und Landwehrlaute Ihre Pflichten gegen Gott und gegen mich, als Ihren König und Chef der Armee, treu und gewissenhaft zu erfüllen. Meine Truppen haben Gott sei Dank im Krieg wie im Frieden bisher stets ihre Pflicht getan, eine Tatsache, die mich mit stolzer Freude erfüllt. Ich erwarte zuversichtlich, daß auch der diesjährige Nachwuchs das Seinige dazu beitragen wird, den guten Ruf des Kautenbanners hoch zu halten. Und sollte einstens des Kaisers Wort Deutschlands Söhne zum Kampf für den Ruhm und die Ehre unseres großen Vaterlandes versammeln, dann denken Sie daran, daß Sie am 2. Dezember, einem der größten Ruhmestage der sächsischen Armee, vereidigt worden sind und daß ein jeder brave Soldat sich seiner Vorfahren würdig erweisen muß. In diesem feierlichen Augenblicke lassen Sie uns Sr. Majestät des Kaisers gedenken, in dem ich meinen besten Freund erblicke und mit dem ich mich eins weiß in der Fürsorge um die Armee. Alle Gefühle, die wir für Seine Majestät den Kaiser hegen, drücke ich in den Worten aus: Seine Majestät der Kaiser Hoch! Hoch! Hoch!“

ast

onzert

eg. Nr. 181

er.

agdr., Stft-

Waldhüter, wurde in 3. E. d. d. Chemnitz zur

0 Pfg., zu r i a s und Inberg.

Martini.

m 10 Dez. zu wählen, nem Wort solche sind

zen liegt.

er

derci.

er

er

er

er

er

er

er

er

er

er

er

er

er

er

er

er

er

er

er

er

er

er

er

er

er

er

er

er

er

er

er

er



(An der europäischen Fahrplan-Konferenz), die am Mittwoch in Dresden stattfindet, nehmen etwa 400 Vertreter teil. Die Verhandlungen haben bereits im Konzertsaal des städtischen Ausstellungspalastes begonnen, wo die Vertreter der Eisenbahndirektionen der deutschen Staaten mit der Erledigung der umfangreichen Vorarbeiten beschäftigt sind.

**Berlin.** (Der Kaiser) begab sich vom Schloß Rudeck aus mit dem Fürsten Hendl von Donnersmard in das Jagdgelände.

(Prinz Karl von Baden) ist Montag früh 7 Uhr 30 Min. gestorben. — Der Prinz, ein jüngerer Bruder des Großherzogs, war am 9. März 1832 zu Karlsruhe geboren; am 17. Mai 1871 hatte er sich in morganatischer Ehe mit Rosalie Luise Gedfin von Rhena vermählt. Sein einziger Sohn ist der Graf von Rhena. Der Prinz war schon seit einiger Zeit kränzlich.

(Der Herzog Albrecht von Württemberg) trifft am 8. Dezember zum Besuche des Prinzen und der Frau Prinzessin Johann Georg in Dresden ein.

(Kardinal Ropp) wurde am Montag vom Papst in Abschiedsaudienz empfangen und reiste direkt nach Berlin ab, um mit dem Reichskanzler zu verhandeln.

(Das preussische Staatsministerium) hat dem zum Kapitularkorlar gewählten Weihbischof Dr. Wiskowsky-Bien und dem Domherrn Dorozewski-Benes die Ausübung der bischöflichen Rechte und der Verrichtungen in ihre Diözesen gestattet.

(Der Braunschweigischen Thronfolgefrage.) Die „Braunsch. Neuest. Nachr.“ demitieren die Meldung, wonach Preußen dem Herzog von Cumberland seine Bedingungen hinsichtlich der Braunschweigischen Thronfolgefrage genau formuliert habe. Der Herzog erklärte einem heute empfangenen Vertreter des genannten Blattes, daß er bis jetzt von der preussischen Regierung kein derartiges Schriftstück erhalten habe.

(Der neue Kolonialdirektor, Exzellenz Dernburg,) ist der rechte Mann auf seinem Posten. Hatte er schon durch seine erste programmatische Rede den Beifall der Reichstagsmehrheit und die Zustimmung der Presse erworben, so befestigte er sich noch in dem Vertrauen und Wohlwollen beider Instanzen durch sein Auftreten als Debattier am zweiten Tage der großen Kolonialerörterung. Abgesehen von den sozialdemokratischen Blättern und einigen Organen der freisinnigen Volkspartei, hat der neue Kolonialherr durchweg eine ungewöhnlich gute Presse gehabt. Der Ernst seines Willens, die Klarheit seiner Ziele, seine Antriebskraft, seine Zuversicht, seine Offenheit, sein gerader Charakter und sein schlichtes Wesen, das Alles hat einmütige Anerkennung und verdienten Lob gefunden.

(Die auffälligen Polen.) Die Verhaftungen und Verordnungen der deutschen Lehrer infolge des Schulstreiks hat einen derartigen Umfang angenommen, daß nunmehr auch in Ostpreußen Gen darmen nach der Provinz Polen gesandt werden mußten. In Wittkowo wurden 18 Mitglieder des Schulvorstandes ihres Amtes enthoben. In Biesien wurde ein Schuhmacher zu einem Monat Gefängnis verurteilt, weil er mehreren Lehrern, als sie aus der Schule kamen, beschimpfende Reden nachrief. Wegen Beleidigung und Bedrohung des Schuldirektors in Kosmin wurden drei polnische Arbeiter zu je zwei Monaten Gefängnis verurteilt.

### Ausland.

**Wien.** (Demonstration der Wiener Arbeiterschaft.) Ungefähr 25000 Arbeiter Wiens hatten sich gestern in und vor der Volkshalle eingefunden, um zu der herrschenden Fleischteuerung eine Stellung

zu nehmen. In einer Resolution wurde die Deffnung der rumänischen und russischen Grenzen, die Wiederherstellung der Vieheinfuhr aus Serbien, und die Einfuhr von überseeischem Fleisch verlangt. Zu Beginn der Versammlung fanden die Ausführungen des sozialdemokratischen Abgeordneten Adler über die Wahlreformen rühmlichen Beifall. Der Abzug der Massen vollzog sich ohne besondere Zwischenfälle. Vor dem Parlament wurden Rufe „Nieder mit dem Parlament! Hoch das allgemeine Wahlrecht!“ laut.

**Madrid.** (Eine offizielle spanische Note über die Marokkoaktion.) Eine offizielle Note der Regierung über den Abschluß des spanisch-französischen Einvernehmens in der Marokkoaktion ist soeben veröffentlicht worden. Wiederholt wird darin betont, daß der Zweck des gemeinsamen Vorgehens lediglich einen vorbeugenden Charakter hat und den Schutz der Europäer beabsichtigt. Jede Komplikation und Verschlechterung der Lage soll unbedingt vermieden werden.

**Wien.** (Demonstration der Wiener Arbeiterschaft.) Ungefähr 25000 Arbeiter Wiens hatten sich gestern in und vor der Volkshalle eingefunden, um zu der herrschenden Fleischteuerung eine Stellung

zu nehmen. In einer Resolution wurde die Deffnung der rumänischen und russischen Grenzen, die Wiederherstellung der Vieheinfuhr aus Serbien, und die Einfuhr von überseeischem Fleisch verlangt. Zu Beginn der Versammlung fanden die Ausführungen des sozialdemokratischen Abgeordneten Adler über die Wahlreformen rühmlichen Beifall. Der Abzug der Massen vollzog sich ohne besondere Zwischenfälle. Vor dem Parlament wurden Rufe „Nieder mit dem Parlament! Hoch das allgemeine Wahlrecht!“ laut.

**Madrid.** (Eine offizielle spanische Note über die Marokkoaktion.) Eine offizielle Note der Regierung über den Abschluß des spanisch-französischen Einvernehmens in der Marokkoaktion ist soeben veröffentlicht worden. Wiederholt wird darin betont, daß der Zweck des gemeinsamen Vorgehens lediglich einen vorbeugenden Charakter hat und den Schutz der Europäer beabsichtigt. Jede Komplikation und Verschlechterung der Lage soll unbedingt vermieden werden.

**Wien.** (Demonstration der Wiener Arbeiterschaft.) Ungefähr 25000 Arbeiter Wiens hatten sich gestern in und vor der Volkshalle eingefunden, um zu der herrschenden Fleischteuerung eine Stellung

zu nehmen. In einer Resolution wurde die Deffnung der rumänischen und russischen Grenzen, die Wiederherstellung der Vieheinfuhr aus Serbien, und die Einfuhr von überseeischem Fleisch verlangt. Zu Beginn der Versammlung fanden die Ausführungen des sozialdemokratischen Abgeordneten Adler über die Wahlreformen rühmlichen Beifall. Der Abzug der Massen vollzog sich ohne besondere Zwischenfälle. Vor dem Parlament wurden Rufe „Nieder mit dem Parlament! Hoch das allgemeine Wahlrecht!“ laut.

**Madrid.** (Eine offizielle spanische Note über die Marokkoaktion.) Eine offizielle Note der Regierung über den Abschluß des spanisch-französischen Einvernehmens in der Marokkoaktion ist soeben veröffentlicht worden. Wiederholt wird darin betont, daß der Zweck des gemeinsamen Vorgehens lediglich einen vorbeugenden Charakter hat und den Schutz der Europäer beabsichtigt. Jede Komplikation und Verschlechterung der Lage soll unbedingt vermieden werden.

**Wien.** (Demonstration der Wiener Arbeiterschaft.) Ungefähr 25000 Arbeiter Wiens hatten sich gestern in und vor der Volkshalle eingefunden, um zu der herrschenden Fleischteuerung eine Stellung

zu nehmen. In einer Resolution wurde die Deffnung der rumänischen und russischen Grenzen, die Wiederherstellung der Vieheinfuhr aus Serbien, und die Einfuhr von überseeischem Fleisch verlangt. Zu Beginn der Versammlung fanden die Ausführungen des sozialdemokratischen Abgeordneten Adler über die Wahlreformen rühmlichen Beifall. Der Abzug der Massen vollzog sich ohne besondere Zwischenfälle. Vor dem Parlament wurden Rufe „Nieder mit dem Parlament! Hoch das allgemeine Wahlrecht!“ laut.

### Aus Nah und Fern.

**Nichtenstein, den 4. Dez.**

(Ehrenzeichen für Irene in der Arbeit.) Das sächsische Ministerium des Innern hat die Bestimmung über die Ehrenzeichen in der Arbeit an Arbeiter und Dienstboten dahin abgeändert, daß künftig die vorausgesetzte dreißigjährige ununterbrochene Tätigkeit in einem Arbeits- oder Dienstverhältnisse nicht mehr wie bisher vom erfüllten 25. Lebensjahre, sondern bereits vom vollendeten 18. Lebensjahre ab gerechnet wird, so daß Arbeiter oder Dienstboten diese Auszeichnung nach dreißigjähriger ununterbrochener Tätigkeit in einem Arbeitsverhältnisse mit dem erfüllten 48. Lebensjahre erhalten können. Voraussetzung für die Verleihung ist außerdem, daß der Auszuzeichnende unbescholten ist. Weiter hat das Ministerium festgesetzt, daß die von Arbeitern geleistete aktive Militärdienstzeit als eine Unterbrechung der Arbeitszeit dann nicht zu gelten hat, wenn eine Rückkehr in das frühere Arbeitsverhältnis unmittelbar nach beendeter Militärdienstzeit stattfindet. Anträge auf Auszeichnung von Arbeitern oder Dienstboten sind vom Arbeitgeber schriftlich bei dem Stadtrate oder der Amtshauptmannschaft, in deren Bezirk der Auszuzeichnende wohnt, zu stellen.

(Aenderung in der Geschworenenliste.) Herr Gutsbefferer Röbner in Röllitz ist wegen Krankheit verhindert, an den gestern begonnenen Sitzungen des Zwickauer Schwurgerichts teilzunehmen, an seiner Stelle wurde ein anderer Herr ausgetost.

(Stadtverordneten-Ergänzungswahl in Callenberg.) Nach aufregender „Wahlschlacht“ sind die Wähler gestern wieder einmal gefallen: Die Kandidaten der Vereinigung, die die Einverleibung auf ihre Fahne geschrieben, sind gewählt worden. Durch die von dem Vereinigungskomitee erzielte imposante Mehrheit an Stimmen ist der Wille der Bevölkerung für die Vereinigung mit Nichtenstein so recht zum Ausdruck gekommen. Wie bereits durch Extrablatt bekannt gegeben wurde, sind folgende Herren gewählt worden als Anstättige: Blumenfabrikant Schumann (164 St.) und Oberlehrer Gruhl (120 St.), als Unanständiger: Berginvalid Schubert (131 St.). Die nächststimmten Stimmen erhielten von den Anstättigen die Herren Bösch (70), Hercher (53), von den Unanständigen Schwalbe (53) und Fröhlich (42). Die Beteiligung an der Wahl war diesmal eine so große, wie dies bei keiner der früheren Wahlen der Fall gewesen ist. Von den 316 Wahlberechtigten sind 232 an der Urne erschienen.

(Deutsche Kulturarbeit in Amerika.) So lautete das Thema, über das gestern Abend im „Goldnen Helm“ in einem weiteren vom Kaufmännischen Verein arrangierten Vortragsabend Herr Schuldirektor a. D. Wilhelm Mueller

aus Newyork in fesselnder Weise sprach. Die anschließende Besucherschar folgte mit viel Interesse der spannenden Ausführungen. Redner wies zunächst darauf hin, daß viele Millionen Deutsche jetzt in den Vereinigten Staaten ihre zweite Heimat gefunden haben und warf dabei die Frage auf: Ob die Leistungen derselben in ihrem neuen Vaterlande im Verhältnis zu ihrer numerischen Stärke stehen. An der Hand der Geschichte der deutschen Einwanderung gab nun der Redner ein Bild von der Kulturarbeit der Deutschen, denen die Angloamerikaner viel verdanken auf dem Gebiete des wirtschaftlichen und Handelslebens, der Kriegsführung, der Kunst; sie waren auch die Vorreiter auf dem Gebiete der Wissenschaft und vor allem noch der Erziehung. Wie kommt es nun, daß man neben hochanerkenntnenden Worten für die Kulturarbeit der Deutschen, auch absprechende Urteile hört? Der Bewohner des deutschen Reiches, der der neuen Welt einen Besuch abstattet, erwartet dort ein geschlossenes Deutschum zu finden, statt dessen ist es über das ganze Land verstreut, er denkt ferner treue Kinder der Germania zu finden. Ja, sie schätzen ihre einstige Mutter hoch, sind aber mit der jungen Columbia eine Verbindung eingegangen. Das wird als Täuschung empfunden, und doch, was konnten die deutschen Einwanderer anderes tun, wenn sie irgend welchen politischen Einfluß gewinnen wollten! Vielen dortigen Deutschen liegt auch noch der alte Partikularismus im Blute, der von kleinen Blättern genährt wird, ein weiteres Hindernis zu gemeinsamer Arbeit an der Lösung von Kulturproblemen war der Gegensatz der 48er Einwanderer mit den früher dort heimischen Deutschen vor allem auf dem Gebiete der Religion. Der englische, irische und schottische Einwanderer bringt eine gewisse politische Schulung und die Kenntnis der Landessprache mit nach Amerika, das wird ihm zum Vorteil. Der ältere Deutsche lernt schwer englisch und wiederum erfordert die Erlernung des Deutschen bei der deutschamerikanischen Jugend mehr Geduld, Fleiß und Verständnis als das Studium des leichteren Englisch. Daher kommt es, daß deutsche Kinder letztere Sprache lieber lernen und sprechen. Auf diese Weise ist der Rückgang zu erklären. Die Jahre 1870/71 brachten die Deutschen als Nation auch in Amerika zu Ehren und sie erringen dort weitere Erfolge aus eigener Kraft. Nachdem der Herr Redner noch einen Blick auf die politischen Leistungen der Deutschen in Vergangenheit und Gegenwart geworfen, gab er ein Zukunftsbild: Solange die deutsche Einwanderung fort dauert, wird das Deutschamerikanertum bestehen, wenn sie zurückflaut, wird sich ein Rückgang bemerkbar machen und wenn sie ganz aufhöret, so dürfte in kommenden Zeiten das Deutschum dort von den Angloamerikanern aufgezogen werden, nicht aber, ohne seine tüchtigsten Teile dem Verschmelzungsprozeß einverleibt zu haben. Endlich gedachte der Herr Vortragende noch des verdienstvollen hervorragenden deutschamerikanischen Führers Karl Schurz in warmen Worten und schloß mit dem Dichter: „So lang ist unser Stamm im Westen nicht verloren, so lang im Herzen Treue er sich selber hält.“

(Mit klingendem Spiele.) 303 gestern Abend das Corps der Freiwilligen Feuerwehr zu Nichtenstein in sein neues Vereinslokal ein. Hierbei hielt Herr Hauptmann Lademann eine Ansprache, ausgehend von dem Schillerschen Worte: „Wohltätig ist des Feuers Macht“ und schloß mit Segenswünschen für den Vereinswitz und seine Familie. Weiter lenkte er die Aufmerksamkeit der anwesenden Kameraden auf das schöne Gemälde, König Friedrich August darstellend, und forderte auf, dem hohen Protektor von Sachsens Feuerwehren ein kräftiges „Hurrah“ zu bringen. Nachdem wurde die Monatsversammlung in gewohnter Weise abgehalten. Im Laufe des Abends wurden die

lobnis, das aus welligen Rückfluten geschlossen wird, ist ein Umding in meinen Augen.“

Wie hart seine Stimme klingt, denkt Edwina, und sie senkt schuldbewußt das Haupt.

Und plötzlich steht Hans Henning neben ihr, er packt ihre beiden Hände und sagt mit von Leidenschaft fast tonloser Stimme: „Glauben Sie, es sei ein bloßer Zufall, daß ich Sie fand? Seien Sie versichert, daß unsere Wege sich kreuzen mußten ich wollte Sie finden und ich hätte es getan. Als ich Sie in jener Nacht auf dem Schiff zum erstenmale sah, fühlte ich, daß wir uns nicht fremd bleiben konnten!“

Willenlos steht sie da, den Blick gesenkt; sie fühlt die Gekinnde schmelzen, die ihr Herz seit ihrer Verlobung umgeben hat, seit Thörners Ring an ihrem Finger blüht. Schritte, die näher kommen. Edwina sinkt in einen der Gartenstühle, wie erlöst atmet sie auf. Hans Henning unterhält sich mit ihr in der fremdesten Art, während der Diener ab und zu geht und den Kaffeetisch deckt. Nur nichts verraten, denkt die Komtesse. Er soll es nicht wissen, wie es in mir aussieht. Wie dürfen nicht mehr allein sein. Und sie spielt ihre Rolle meisterhaft; sie ist wieder die ruhige Edwina, die Braut Thörners, die jeden warmen Herzschlag unterdrückt.

„Warum nannten Sie sich John Field?“ fragt Edwina, ohne auf seine Scatulation etwas zu erwidern, es klingt ein leiser Rerger in ihrem Ton. Sein scharfes Ohr hört es sogleich.

„Warum?“ versteht er. „Erat ich dadurch jemand zu nahe? Es ist der Name, den ich jahrelang drüben geführt; es fällt mir schwer, ihn abzulegen.“

„Um von Vicensfeld zu heißen.“ bemerkte sie. „Ich bleibe deshalb derselbe; des Mannes Wert ist unabhängig von dem Stande.“

Man merkt, daß Sie in der amerikanischen Republik lebten! Sind Sie deshalb hergekommen, um solche Ansichten zu verteidigen?“

Die dunkel gefärbte Frauenstimme klingt leidenschaftlich erregt; trotzig ist der blonde Kopf zurückgeworfen.

„Nein, ich will sie niemand aufdrängen.“ lautete Hans Hennings Entgegnung. „Ich bleibe bei dem, was ich für richtig halte, und falls es nötig ist, werde ich dafür eintreten, gnädiges Verzeihen!“

Das Gespräch stockt, man hört das leise Hallen der wellen Blätter, es geht wie ein Todeshauch durch die Natur. Edwina stößt, sie muß das beklommene Schweigen brechen. „Eva schreie mir heute einen seligen Brief; sie ist wohl eine strahlende Braut?“

„Ja, denn sie wählt aus Liebe. Jedes Ver-

lohnis, das aus welligen Rückfluten geschlossen wird, ist ein Umding in meinen Augen.“

Wie hart seine Stimme klingt, denkt Edwina, und sie senkt schuldbewußt das Haupt.

Und plötzlich steht Hans Henning neben ihr, er packt ihre beiden Hände und sagt mit von Leidenschaft fast tonloser Stimme: „Glauben Sie, es sei ein bloßer Zufall, daß ich Sie fand? Seien Sie versichert, daß unsere Wege sich kreuzen mußten ich wollte Sie finden und ich hätte es getan. Als ich Sie in jener Nacht auf dem Schiff zum erstenmale sah, fühlte ich, daß wir uns nicht fremd bleiben konnten!“

Willenlos steht sie da, den Blick gesenkt; sie fühlt die Gekinnde schmelzen, die ihr Herz seit ihrer Verlobung umgeben hat, seit Thörners Ring an ihrem Finger blüht. Schritte, die näher kommen. Edwina sinkt in einen der Gartenstühle, wie erlöst atmet sie auf. Hans Henning unterhält sich mit ihr in der fremdesten Art, während der Diener ab und zu geht und den Kaffeetisch deckt. Nur nichts verraten, denkt die Komtesse. Er soll es nicht wissen, wie es in mir aussieht. Wie dürfen nicht mehr allein sein. Und sie spielt ihre Rolle meisterhaft; sie ist wieder die ruhige Edwina, die Braut Thörners, die jeden warmen Herzschlag unterdrückt.

(Fortsetzung folgt.)

Kameraden die  
glücklichen Ab  
bellamatorisch  
ab und manch  
den Heimweg  
— Die  
wählte in ihre  
baselst stattge  
meister E m  
mehrheit aber  
jellschaft.

**Sonntags**  
der Sonntags  
tag ihren Ab  
sendungen im  
tagen den En  
geriat, auch  
ausdrücklich  
Schalterdienst  
worden. Har  
lung des inn  
Feiertagen, so  
jezt nur noch  
sendungen jed  
Es ist nicht b  
weiter einzuf  
führung der  
ständige Zuf  
Einwendungen  
erhoben word

**Annabe**  
In der kürzli  
gehaltenen Si  
wahl wurden  
25 Schöffen

**Kuerba**  
nehmen der  
Rodevisch-W  
Stadt nach  
Kollegiums fi  
beteiligen. D  
stattfinden.

**Reinigi**  
lich eine Frau  
und derselbe  
und nach 1800  
einem 28 Jahr  
aus Thora hie  
walschaft abge

**Neufird**  
bewegung  
ist nun aus  
S. Steuders  
haben am Sa  
innen gekünd  
des Personals  
Fabrik, wie  
lungen am 15

**Planen**  
am Sonnab  
Bogland.

**Reichen**  
13jähriger S  
hiesigen ober  
hat eine Fah  
heraus, daß e

**Caca**

Suchard & C  
Jordan & Z

empfiehlt best  
Große

**Euch**  
sind soeben  
Kleidern, Ab  
gang enorm

**Kleiderst**  
nur n  
fertige M  
Zacken, Sch  
in allen Grö

**Clara**  
Untere  
Ein 16er 4

**Röf**  
zum Bonan  
Handschuhst  
Kettel  
stehen zum U  
Untere

**Bo**

a Bfd. 40  
Albin  
vorm. Paul



Die an-  
erese der  
zucht  
jetzt in  
at gesun-  
Ob die  
lande im  
e stehen.  
en Ein-  
on der  
loameri-  
es wirt-  
gführung,  
auf dem  
noch der  
n neben  
arbeit der  
? Der  
neuen  
ein ge-  
ne ist es  
t fern  
Ja, sie  
mit der  
gehangen.  
noch, was  
ers tun,  
uß ge-  
legt  
ute, der  
weiteres  
öfung  
der 48er  
n Deut-  
on. Der  
bringt  
kenntnis  
sich ihm  
schwer  
ung des  
und mehr  
Studium  
s, daß  
en und  
ang zu  
e Deut-  
und sie  
e Kraft.  
auf die  
ngenheit  
stbild:  
t, wird  
rück-  
den und  
eiten  
kaneen  
htigsten  
haben.  
des ver-  
näh-  
lok mit  
Werten  
er sich

Rameraden durch einen edlen Geber mit einem vor-  
zähligen Abendrot überzogen. Musikalische und  
deklamatorische Darbietungen wechselten nun einander  
ab und mancher hat wohl erst in „früher“ Stunde  
den Heimweg angetreten.

Die Schützengesellschaft Calenberg  
wählte in ihrer am Sonnabend im Schützenhause  
dieselbst stattgefundenen Versammlung Herrn Bäder-  
meister Emil Schwarz mit großer Stimmen-  
mehrheit abermals zum Hauptmann der Ge-  
sellschaft.

Abschluß der Durchführung der  
Sonntagsruhe bei der Post. Die Durchführung  
der Sonntagsruhe bei der Reichspost fand am Sonn-  
tag ihren Abschluß. Von nun an werden Brief-  
sendungen mit Nachnahme an Sonn- und Feter-  
tagen den Empfängern allgemein nicht mehr vor-  
gezogen, auch dann nicht, wenn die Absender dies  
ausdrücklich beantragt haben. Auch der sonntägliche  
Schalterdienst ist im Laufe der Jahre beschränkt  
worden. Hand in Hand damit geht die Einschrän-  
kung des inneren Dienstes der Post an Sonn- und  
Feiertagen, soweit dies möglich ist. Bestellt werden  
jetzt nur noch einmal Sonntags gewöhnliche Brief-  
sendungen jeder Art, Eisenbahnen und Telegramme.  
Es ist nicht beabsichtigt, die Sonntagsbestellung noch  
weiter einzuschränken. Im übrigen hat die Durch-  
führung der Sonntagsruhe bei der Post voll-  
ständige Zustimmung auf allen Seiten gefunden.  
Einwendungen sind dagegen so gut wie gar nicht  
erhoben worden.

Annaberg. (Arbeiter als Schöffen.)  
In der kürzlich beim königlichen Amtsgerichte ab-  
gehaltenen Sitzung des Ausschusses für die Schöffen-  
wahl wurden unter den für nächstes Jahr gewählten  
25 Schöffen 8 Arbeiter gewählt.

Auerbach. (Städtische.) An dem Unter-  
nehmen der Automobilverbindung von Bengelsfeld-  
Kobitzsch—Auerbach—Falkenstein wird sich unsere  
Stadt nach dem Beschlusse des Stadtverordneten-  
kollegiums finanziell mit einem Gesellschaftsanteil  
beteiligen. Die Probefahrten sollen in nächster Zeit  
stattfinden.

Leipzig. (Jener Schwindler), der kürz-  
lich eine Frauensperson aus Dresden nach hier gelockt  
und derselben durch verschiedene Versprechungen nach  
und nach 11800 Mark abgenommen hatte, ist jetzt in  
einem 28 Jahre alten Privatsekretär Josef Krowski  
aus Thora hier verhaftet und an die Kgl. Staatsan-  
waltschaft abgeliefert worden.

Neukirchen (Erzgeb.) (Von der Lohn-  
bewegung der erzgebirgischen Wirtler)  
ist nun auch die hiesige Stumpfwarenfabrik  
H. Steudten betroffen worden. Bei dieser Firma  
haben am Sonnabend 101 Arbeiter und Arbeiter-  
innen gekündigt. Es ist dies nur der kleinere Teil  
des Personals, nicht die gesamte Arbeiterschaft dieser  
Fabrik, wie man nach den Meldungen einiger Zei-  
tungen annehmen könnte.

Plauen i. B. (Stark geschneit) hat es  
am Sonnabend und Sonntag im Erzgebirge und  
Vogtland.

Reichenbach i. B. (Entlaufen.) Ein  
13jähriger Schulknaube aus Chemnitz wurde auf dem  
hiesigen oberen Bahnhofe angehalten. Der Junge  
hat eine Fahrkarte 2. Klasse bei sich. Es stellte sich  
heraus, daß er seinen Eltern entlaufen war, nach-

dem er eine den Eltern gehörende goldene Damen-  
uhr verlegt hatte, um sich das nötige Reisegeld zu  
verschaffen.

Schneeberg. (Folgen des großen  
Sturmes) Am Freitag vormittag wurde im Be-  
triebsgraben des Gesellschaftlichen Hochwerkes am Neuen  
Teiche der 64 Jahre alte, in Neuhädel geborene und  
hier wohhafte Handarbeiter Karl Wilhelm Berner er-  
trunken aufgefunden. Jedenfalls hat der heftige Sturm  
den alten Mann in den Graben geworfen. — Als  
abends Dr. Weiser von hier mit seinem Geschirre den  
Hof des Kasinos verließ, warf plötzlich der Sturm  
einen Hölzel der Einsahrt herum, wobei die eiserne  
Schließstange einem der wertvollen Pferde so tief in  
die Lunge drang, daß es auf der Stelle starb.

**Allerlei.**

† Den Tod auf den Schienen. Aus Groß-  
wardein wird depechiert: Bei der Station Hollob  
der Linie Wieny-S-Bakó; stieß gestern ein Güter-  
zug mit einem von hier abgegangenen Personenzug  
zusammen. Dabei wurden vier Personen ge-  
tötet und zwanzig verwundet.

† Aus Postkäden geraubt. Von einem großen  
Postraub wird aus Louloue gemeldet: Aus einem Post-  
wagen wurden Wertstücke im Betrage von 15.000 bis  
20.000 Francs geraubt; die Diebstahler hatten eine kurze  
Abwesenheit des Postkassiers zur Ausführung ihrer  
Tat benutzt. Der Wagen stand vor dem Zentralpostamt.  
Die Diebe verschloffen die Türen des Postgebäudes, um  
eiligst mit dem Wagen davonzufahren.

**Standesamtlliche Nachrichten für Neudorfel**

im Monat November.  
Geboren: Elsa Helene, Tochter der Dienstmagd  
Helene Stein. Kurt Ernst, Sohn des Bergarbeiters  
Johannes Ernst Voigt. Johannes Rudolf, Sohn des  
Bergarbeiters Heinrich Louis Jungblut. Helene Hilde-  
gard, T. d. Bergarbeiters Paul Köhler.  
Gestorben: —  
Eheschließungen: Der Bergschmied Emil  
Max Mehlhorn mit der Strumpfwirkergehilfin Ida  
Agnes Schwind, beide wohnhaft hier. Der Berg-  
arbeiter Franz Louis Beer mit der Wirtschafterin  
Anna Linda geb. Krause verm. Altker, beide wohn-  
haft hier.

**Letzte Telegramme.**

Aus dem Reichstag.  
Berlin, 4. Dez. Die Fleischsteuerungsinter-  
pulationen werden in der nächsten Woche kurz vor  
Eintritt in die Weihnachtsferien von der Regierung  
beantwortet werden.

**Dernburg—Roeren.**

Berlin, 4. Dez. Die meisten Morgenblätter  
besprechen in Vortitel: das gestrige Duell im Reichs-  
tage Dernburg—Roeren und kommen zu dem  
Schluß, daß der Kolonialdirektor das  
gesamte Zentrum gegen sich aufgerufen  
und dadurch einen Konflikt heraufbe-  
schworen habe, dessen Ausgang bedenklich  
sei. Das Austritten Roerens wird scharf kritisiert  
und Graf Hallettem genötigt vorwurfsfrei aus-  
zutreten.

**Eine Rente für Wilhelm Voigt.**

Berlin, 4. Dez. Eine sehr vermögende Ber-  
liner Dame hat sich an den Verteidiger Voigts ge-  
wandt und die Absicht kundgetan, Voigt eine lebens-  
längliche Rente zu geben, so daß er nach der Ent-

lassung aus dem Gefängnis eine sorgenfreie Zukunft  
findet. Voigt hofft zuversichtlich, die vier Jahre  
Gefängnis gut zu überleben.

Neuer Aufruhr im Löwenkäfig.  
Berlin, 3. Dez. Nach dem durchaus friedlichen  
Wiedersehen des Dompteurs Peters mit seinen  
Löwen und Tigern im Zirkus Busch ist es wieder  
Erwarten bei Beginn der gestrigen Vorstellung  
zwischen ihm und dem Löwen Besch zu einem auf-  
regenden Zusammenstoß gekommen. Erst nach  
einer großen Anzahl von allen Seiten abgegebenen  
Revolvergeschüssen gelang es schließlich unter starker  
Erregung des Publikums, die Löwen zu bändigen  
und sie in ihre Käfige zu treiben.

**Kirchennachrichten.**

Lichtenstein.  
Donnerstag abend 8 Uhr erster Adventswochengottes-  
dienst. Psalm 24, 7-10 von Pastor von Riendusch.

**Zwickauer Börse**

vom 4. Dezember.  
mitgeteilt von der Lichtenstein-Calenberger Bank.  
(Hilke Sarfert & Co.)

<b>Steinkohlen-Akt.</b>	
Deutschland Gewerkschaft	3095½, 3085½.
Östlicher Bergbau-Gewerkschaft	1220-306½.
<b>Steinkohlen-Aktien und Prioritäts- Aktien.</b>	
Bodma-Hohndorf-Berechtig., zul. gelegt. Alt.	2775½, 2750½.
Concordia	3900.
do. Prioritäts-Aktien	585-806½, 5750.
Berndorf	3910.
do. Prioritäts-Aktien Serie I	900½.
do. do. Serie II	8000.
Gottes Segen	2300.
do. Prioritäts-Aktien	22700.
do. do. III. Em.	7725½, 7700½.
Hohndorf bei Lichtenstein	355½, 3500.
do. Prioritäts-Aktien	500½.
Kaisersgrube, Stamm-Aktien	—
do. Prioritäts-Aktien Serie I	—
do. do. Serie II	10000.
Lugauer Steinkohlenbau-Berlin	8550.
do. Prior.-Akt.	11170.
Östlicher Bergbau-Ges.	87-860½.
do. Prior.-Akt. Serie I	3000.
do. do. Serie II	10700.

**Viehmarktpreise**

Schlachtviehmarkt im Schlacht- und Viehhofe zu Chemnitz  
am 3. Dezember 1906. Zutrieb: 432 Rinder (und zwar 82 Ochsen  
4 Kühe, 305 Röhre, 71 Bullen) 151 Kalber, 633 Schafe 1777  
Schweine, zusammen 2992 Tiere. Ueberlauft blieben zurück:  
— Ochsen, — Bullen, 30 Rinder, 62 Schafe, 26 Schweine.  
Begehrt in Markt für 50 Kilo Lebendgewicht: Ochsen — 11,  
Rinder und Kühe — 11, Bullen — 11, Kalber 38-51  
11, Schafe 28-39 11, Schweine 57-65 11. Schlacht-  
gewicht: Ochsen 70-88 11, Rinder und Kühe 57-80 11,  
Bullen 72-77 11, Kalber — 11, Schafe — 11, Schweine  
62-70 11. Bei Schweinen verstehen sich die Lebendgewichtspreise  
unter Gemählung von 20-25 kg Tara für je 1 Schwein, die  
Schlachtgewichtspreise ohne Schmelgewicht.

**Zwickauer Vieh- und Schlachthofbericht**

vom 3. Dez. 1906.  
Ochsen 75-85 11, Bullen 75-77 11, Rinder und  
Kühe 60-80 11, Kalber 41-45 11, Schafe 78-84 11,  
Schweine 60-69 11. Die Preise verstehen sich bei Rindern  
für 50 kg Schlachtgewicht, bei Kalbern und Schafen für 50  
kg Lebendgewicht und bei Schweinen für 60 kg Lebendgewicht  
mit 20 % Tara. Langsam in allen Gattungen.

**Cacao und Chocoladen**

von  
Sugard & Co., Neuchâtel  
Jordan & Lindau, Dresden  
F. A. Dehler, Jeth.  
Bebildet Stollwerk, Köln a. Rh.  
Otto Kliger, Ludwiggrund.  
Louis Arends.

empfehlen besten  
Große Auswahl in  
**Tuch-Nesten**  
sind soeben eingegangen zu  
kleinen, Rücken u. Hüften, zu  
ganz enorm billigen Preisen,  
sowie  
**Kleiderstoffe u. Reste**  
(nur neue Sachen),  
fertige Röcke, Blusen,  
Jacken, Schürzen u. Hemden  
in allen Größen emp. billigst  
**Clara Heidrich,**  
Untere Bachgasse 17.  
Ein 16er Anteil.

**Rösselstuhl**  
zum Sanftmachen, sowie zu  
Handschuhfingern, und eine  
**Kettelmachine**  
sich zum Verkauf  
Untere Bachgasse Nr. 3.

**Borax,**  
a Pfd. 40 Pfg., empfiehlt  
**Albin Eichler,**  
vorm. Paul Baum, Seifenfabrik.

Suche für nächste Ostern  
einen kräftigen  
**Schmiedelehrling.**  
H. Weinhold, Vornsdorf.



Die Buchhandlung G.  
Walter Marx in Zwickau  
bringt auch dieses Jahr wieder  
als Extra-Beilage unseres Blat-  
tes ein Weihnachtsverzeichnis  
billiger Bücher. Wir machen  
auf diese heutige Beilage be-  
sonders aufmerksam mit dem  
Bemerken, daß die im ganzen  
Erzgebirge und Vogtlande be-  
kannte Firma ständig ein großes  
Lager der beliebtesten Jugend-  
schriften, sowie eine reiche Aus-  
wahl empfehlenswerter Schrif-  
ten für Erwachsene vorrätig  
hält. Wir empfehlen unseren  
Lesern das Blatt aufzuheben  
und bei Bedarf zu Rate zu  
gehen.

Ein in Hohndorf Nr. 52  
gelegenes **Gut**  
(26 Acker) ist wegen Krankheit  
des Bel. für 23000 M. sofort  
zu verkaufen.  
Näheres beim Besitzer.

**Wiederverkäufer**  
finden enorme Auswahl  
in  
**Wollen. Kopf-Schals**  
**Chenille-Schals**  
**Hauben**  
**Normal-Wäsche**  
**Unterröcken**  
**Schürzen**  
**Pelz-Stolas**  
**Baumwollwaren**  
Auss. niedrige Engrospreise.

**Schurig & Lachmund**  
Zwickau.

*Billiger als in Versandgeschäften*  
kaufen Sie  
**Christbaum-  
schmuck**  
*in reichhaltigster Auswahl*  
in der  
Drogerie u. Kräutergerölbe z. Kreuz  
**Curt Lietzmann.**

**Restaurant-  
Verkauf.**  
Mein in Irbhoffer Verkehrs-  
straße Zwickaus befindliches Re-  
staurant mit Sonntagsweiladen,  
Kolonialwaren und Schweine-  
schlächterei ist unter günstigen  
Bedingungen sofort zu verkaufen.  
Gest. Offerten unter R. 100  
an die Exp. d. Tagebl. erb.

**H. Paraffin,**  
Ia prima  
**Talg-Seife,**  
Ia prima  
**Marsiller - Seife,**  
weiß u. grün,  
(zur Webwarenfabrikation) em-  
pfehlen **Albin Eichler,**  
vormals Paul Baum.



# Hotel „Erzgebirgischer Hof“

Zwickau, Sa., innere Schneeberger Strasse 20.

Umgebaut in I. Rangeß mit jeglichem Komfort. Elektrische Beleuchtung. Zentralheizung. Bäder.

Vornehmes, behagliches Restaurant. Feine französische Küche. Reine Weine. Table d'hôte. Diners à part. Echte Biere.

Inhaber: **Arno S. Pöfert**, Traiteur.

Separates Bier-Restaurant: **Die Erzgebirgische Schänke.**

Künstlerische Delgemälde, Ansichten aus dem Erzgebirge darstellend. — Höchst interessante Dekoration. — Einzig in seiner Art.

## Was kaufen wir unseren Kindern zu Weihnachten?

Ein praktisches u. warmes Kleidungsstück!

Beachtenswert ist ein von mir erworbener grösserer Gelegenheitsposten speziell ganz gute, fein verarbeitete

Kinder-Jacketts u. Paletots

Serie I sonst. Preis 4.50—7.00 durchweg <b>3.75</b>	Serie II sonst. Preis 6.00—9.00 durchweg <b>5.00</b>	Serie III sonst. Preis 9.00—15.00 durchweg <b>8.25</b>
---	--	--

Damen-Mäntel u. Saccos.

Unterhalte sehr grosses Lager zu ganz bedeutend herabgesetzten Preisen.

**Max Pakulla.**

## Deutsches Haus, Hohndorf

Heute Mittwoch  
**Schlachtfest,**  
vormittags Wellfleisch, später das übliche.  
Hierzu ladet ergebenst ein **Louis Wagner.**

## Zur Gemeinderatswahl in Hohndorf

werden vorgeschlagen:  
Für die Klasse der Gutsbesitzer:  
**Herr Gutsbesitzer Hermann Kämpf;**  
Für die Klasse der Gartenbesitzer:  
**Herr Gartenbesitzer Hermann Selbmann;**  
Für die Klasse der unanfälligen Höchsteuerer:  
**Herr Bergdirektor Richard Strauss**  
und für die Klasse der unanfälligen Mindersteuerer:  
**Herr Bergschmied Max Ziegls.**  
Der Verein reichstreuer Wähler zu Hohndorf.

## Christbaumgeläut „Weihnachtsglocken“

— Bestes System —  
p. Karton mit 3 Glocken **50 Pfg.**  
Spitzengeläut mit 3 Glocken **50 Pfg.**  
**Engelsgeläut** für die Spitze **1.00**  
in der Drogerie u. Kräutergerölbe „zum Kreuz“  
**Curt Liekmann.**

Heute Mittwoch  
**Schweinschlachten**  
bei **Rich. Pöfert**, Badergasse.

Heute Mittwoch  
**Schweinschlachten**  
bei **G. Brosche.**

Heute Mittwoch  
**Schweinschlachten**  
bei **Herrn Otto.**

Heute Mittwoch  
**Schweinschlachten**  
bei **H. Schwabisch**, Mühlgr. 9.

**1 Blüschgarnitur,**  
rot,  
**1 Sofa, 2 Sessel**  
ganz billig zu verkaufen.  
**Louis Goldhan,**  
Möbelhalle, Richtenstein.

## Mitbürger!

Wählt bei der bevorstehenden Stadtverordneten-Ergänzungswahl als **Unanfälliger:**  
Herrn **Theodor Arnold,**  
der während seiner Amtierungszeit den Beweis erbracht hat, für ein derartiges Amt das Zeug voll und ganz zu besitzen.  
**Einer für Viele.**

**1 Bäckergehilfe**  
bei gutem Lohn sofort gesucht.  
Wo? an erf. l. d. Ztbl. Exped.

## Goldner Helm.

Mittwoch, den 5. Dezbr.

### I. Sinfonie-(Abonnements-)Konzert

der städt. Kapelle. Direktion: Th. Warnatz.  
Solistin: Frä. M. Schaß, Konzertsängerin aus Dresden.  
Billets im Vorverkauf wie bekannt.  
Abonnementsbillets 3 Stück 2 M. bei Herrn Musiker G. Sieler.

Anfang 8 Uhr (pünktlich)

Nach dem Konzert: **Ball.**

Ergebenst laden ein **Th. Warnatz, A. Lorenz**

Bis zur Eröffnung meines  
neuerbauten Geschäfts:

## Grosse Ausstellung

von  
Handarbeiten-Geschenkartikel.

Nur das Neueste.

Markt 7 im Hause von Frau Lasch.

Spezialgeschäft

**G. H. Arnold,**

Markt 7 Badergasse 5.

## Zur Gemeinderatswahl in Hohndorf.

Am 5. Dezember findet bei uns die Gemeinderatswahl statt. Es werden alle ansässigen Einwohner von Hohndorf gebeten, an der Wahlurne zu erscheinen und folgender Herren ihre Stimme zu geben:

**August Andrä,**  
Gutsbesitzer,  
**Herrmann Selbmann,**  
Gartenbesitzer.

Mehrere Einwohner,  
die das Wohl der Gemeinde vertreten.

**Große Stube** | Elegante Briefkassetten  
zu vermieten | empfiehlt  
Schützenstr. 8 | **Robert Pilz.**

## Todesanzeige.

Allen lieben Freunden und Bekannten hierdurch die traurige Mitteilung, dass unser lieber hoffnungsvoller

**Max**

im Alter von 11 Jahren 3 Monaten heute Nacht 1/2 1 Uhr nach fast dreiwöchigem Kranksein an schwerer Gehirnentzündung sanft entschlafen ist.

Steinsalzbergwerk Hohensalza, d. 2. Dez. 1906.

**Bruno Plattner nebst Familie.**

Arbeitsfale

(Fortsetzung.)  
O b f t a u  
angeordneten  
für den Dezem  
lich wenn er f  
tritt. Ist jedo  
offen, so find  
etwas zu tun.  
Schleiben umzug  
Bäumen, die t  
sonders guter  
das Abtragen  
bener Rinde u  
dieser Herbst  
Baumscheiben  
Frost nicht la  
ihre Aebkraft  
Reimüberzug a  
bald zu erneue  
fellen zu entfe  
den keine will  
an seine Bäum  
Winter immer  
Kommt Schnee  
an unsere best  
an unsere Wg  
pläge an dein  
vergeltet die b  
wegen untergie  
fendfach wieder  
G e m ü s e  
Majolen ist m  
Boden locker  
Gemüse reinige  
gestorbenen Bl  
zung genügend  
wintenden Ser  
griffen von W  
offenem Wetter  
auch sonst alle  
Ziergarr  
offenem Boden  
Man legt Kom  
pfindliche Gem  
bieten Schnee  
bessere man di  
Nummerhölzer  
merzien. Beson  
Ueberwinterung  
sichtiges Begie  
Ueberwintern  
verfüume man  
Kisten.

Das Mit  
kleinen eine re  
fest und „St.  
hilft oft besse  
Kindern den G  
sollte sich jede  
Nähen und Ur  
Bekannter oder  
die Rolle des  
sches Gewand  
gändermaßen  
schneidet man  
Man zeichnet  
det die Sterne  
auf sechsach  
papier, erhält  
man eine grö  
man ein Weittu  
reichlich mit de  
Luch in der  
schneiden; zu  
der Länge nach  
mittels Sicherh  
in der Taille  
wodurch ein gu  
ein langer, run  
und dann ein  
Halbmond an  
schoßmäße, die  
gleichfalls aus  
gestellt. Gro  
und ein mit  
wohl keine  
ständigen die  
Unterleid erhält  
rod nebst Jade  
gelegt.

Send und Verlag D. O. R. O. S. O. L. O. G. E. I. M. S. P. E. S. S. Die die Anzeigen besorgend: Wilhelm Pöfert, für den Inserenten Otto Roth; sämtlich in Richtenstein